

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
Im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Ankaufserteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3te Spalte 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztal, Neuenbürg“

Nr. 124.

Neuenbürg, Montag den 4. August 1913.

71. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 2. Aug. Nach einem Privattelegraphen läßt sich der Kaiser über den Fortgang des Krupp-Prozesses durch einen Sonderboten täglich an Bord der Hohenzollern Bericht erstatten.

Berlin, 2. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz zur Abänderung des Reichsmilitärgesetzes, sowie des Gesetzes betr. Abänderungen der Wehrpflicht vom 11. Februar 1898.

Dem Reichsverband der deutschen Presse ist folgendes Schreiben des preussischen Kriegsministers v. Falkenhayn zugegangen: „Für die freundliche Uebersendung der Nr. 6 der Mitteilungen Ihres Verbandes sage ich aufrichtigen Dank. Ich habe mit großem Interesse von den Verhandlungen über die Aufgabe der Presse in Kriegzeiten und die Behandlung militärischer Nachrichten durch die Presse Kenntnis genommen, kann Sie aber versichern, daß es dieses Einblicks in Ihren Meinungs Austausch nicht bedurft hat, um mein Verständnis für die Bedeutung der Presse im allgemeinen wie ihre Bestrebungen im besonderen zu wecken. Sie wollen überzeugt sein, daß ich der deutschen Presse die Erfüllung ihrer schweren und verantwortungsvollen Aufgabe, soweit es an mir liegt, mit allen Kräften erleichtern werde.“

Zum Werftarbeiterstreik hatte in Hamburg der Deutsche Metallarbeiterverband eine streng verordnete Mitgliederversammlung einberufen. Es waren etwa 5000 Personen erschienen. Die Versammlung verlief zum Teil sehr stürmisch, indem die Haltung der Verbandsführung scharf kritisiert wurde. Es wurde auch angeregt, konstitutive Bestimmungen zu treffen, durch die das Selbstbestimmungsrecht der Gewerkschaftsführer beschränkt wird. Schließlich wurde bestimmt, nur solche Mitglieder als Delegierte für die Berliner Generalversammlung des Verbandes zu wählen, die den Streik billigen.

In Neuhäusel, das als erster deutscher Bundesstaat die Junggefallensteuer eingeführt hat, hat man mit ihr recht schlechte Erfahrungen gemacht. Denn die von ihr betroffen worden sind, die Junggefallen, rebellieren. Sie wandern aus! Verschiedene Städte haben bereits sehr gute Steuerzahler auf diese Weise verloren. Ein Greizer Junggefallener soll sogar den Betrag von 50 000 Mk., den er leihwillig für eine Badeanstalt in Greiz bestimmt hatte, zurückgezogen haben. Ob unter diesen Umständen die Junggefallensteuer wird aufrecht erhalten werden, bleibt abzuwarten.

Wiesbaden, 2. Aug. Am Glässhäuser Platz wurde gestern vormittag von einer Zigeunerin ein drei bis 4 Jahre altes Kind namens Keller entführt. Die Wiesbadener Polizei hat an alle benachbarten Behörden das Signalement weitergegeben, jedoch fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Surburg bei Sulz u. Wald, 2. Aug. Eine neue Ölquelle im Unterelsaß. Bohrversuche nach Öl, die seit 2 Monaten in der Nähe des Bahnhofes Höltschloch angestellt wurden, waren von Erfolg begleitet. Vor einigen Tagen wurde in einer Tiefe von 416 Metern eine Quelle angebohrt, aus der reines Öl floß. Mit Pumpen werden täglich schon beträchtliche Mengen zutage gefördert, wie die „Sag. Ztg.“ meldet.

Neustadt, 2. Aug. Die Vermutung, daß sich der bei der Eisenbahn beschäftigte Maurer Jakob Hed aus Häßloch in dem 80 Fuß hohen Wasserrefervoir der Eisenbahn ertränkt habe, hat sich bestätigt. Seine Leiche wurde gestern nach Ablassen des Wassers gefunden. Nahrungsvorrichtungen sollen den Mann in den Tod getrieben haben. Er hinterläßt 5 Kinder und eine kranke Mutter.

Oberstdorf, 2. Aug. Der Heilbronner Weg, der heuer infolge der großen Schneemassen nur mit äußerster Vorsicht und nur von geübten Touristen begangen werden konnte, ist jetzt ausgeschaukelt

worden und wurde gestern schon von zahlreichen Touristen begangen.

Bom bad. Schwarzwald, 30. Juli. Welch großer Klang erweckt sonst immer bei alt und jung das Wort Heidelbeere! Heuer aber sind die Erträge, die der ärmeren Bevölkerung stets bedeutend vorwärts halfen, fast durchwegs sehr gering. Gewiß gibt es einzelne Gegenden, in denen eine gute Mittelernte erzielt wird, aber dafür sind wieder weite Schläge vorhanden, in denen eifrige und gewandte Beerenlucher ohne Anwendung der die Pflanze mordenden Nisse beim Suchen vom grauen Morgen bis zur sinkenden Sonne kaum zehn bis zwölf Pfund heimbringen, sonst das Dreifache! Der Verlust wird teilweise etwas ausgeglichen durch eine gute Preisbeere im mittleren Schwarzwald namentlich auf den Höhen von Triberg-Niederwasser-Gutach-Pausbach. Auch die Brombeeren stehen ausgezeichnet, doch werden sie bisher noch wenig gesammelt, trotzdem sie einen vorzüglichen Beerenwein und feinen Brantwein geben. Großen Ansehens hat nunmehr der Fremdenverkehr angenommen.

New-York, 1. Aug. Die Absage Englands und die unentschiedene Haltung Deutschlands wegen der Beteiligung an der Panama-Ausstellung in San Francisco hat die amerikanische Presse sichtlich verärgert. Man sieht darin allgemein eine politische Maßnahme der beiden Mächte gegen die vom Kongress festgesetzte Abgabe der Panamafanalgebühren. Es wird aber auch darauf hingewiesen, daß die beiden Nationen durch ihr Fernbleiben mehr Schaden haben, als die amerikanische Industrie, die ohne den Wettbewerb Deutschlands und Englands, ihrer gefährlichen Konkurrenten, den Markt allein behaupten kann. Nur die New-York Evening Post billigt das Verhalten Deutschlands und Englands: Unsere europäischen Freunde, schreibt sie, können nicht den Vorteil einsehen, der ihnen in der Verherrlichung eines Werkes ersehen soll, das viele Ungerechtigkeiten gegen Europa enthält. Wahrscheinlich wird auch Japan bald mitteilen, daß es an der Weltausstellung nicht teilnehmen kann.

London, 1. August. Wie das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, hat England den Vereinigten Staaten den Entschluß mitgeteilt, sich an der Weltausstellung in San Francisco im Jahre 1915 zur Feier der Eröffnung des Panamakanals nicht zu beteiligen. Das Auswärtige Amt und der amerikanische Botschafter lehnen es ab, eine Erklärung über diese Entscheidung abzugeben. Telegramme aus New-York schreiben sie der Kontroverse über den Frachttarif im Kanal zu.

London, 2. Aug. Der Internationale Ärztekongress ist hier eröffnet worden. 7000 Ärzte aus allen Teilen der Welt werden daran teilnehmen. Die Konferenzen dauern sieben Tage. Für die Vorträge, Experimente und Operationen sind drei Jahre lang Vorbereitungen getroffen worden, um den versammelten Ärzten ein Anschauungsmaterial von bisher noch unerreichter Fülle bieten zu können. Der Internationale Ärztekongress tagt alle vier Jahre und hat bereits vor 32 Jahren einmal in London stattgefunden.

London, 2. Aug. Lord Rothschild hat seit einigen Tagen mehrere Drohbriefe erhalten, in denen er aufgefordert wird, 600 000 Mk. an einem bestimmten Ort niederzulegen. Gestern verhaftete die Polizei in einem Restaurant einen elegant gekleideten Deutschen namens Heinrich Krennen als den Expresster. Krennen leistete Widerstand und bestreitet auf das entschiedenste, die Expressterbriefe geschrieben zu haben. Er wird sich bereits heute vor dem Polizeigericht zu verantworten haben.

Zur Trinkgeldefrage. Von gut unterrichteter Seite ging uns die Mitteilung zu, daß sich die beiden großen nationalen Vereine, Genfer Verband und Deutscher Kellnerbund in letzter Zeit

eifrig mit der Trinkgeldefrage befaßt haben und es ihnen auch gelungen ist, mit führenden Persönlichkeiten der Prinzipalität eine Aussprache herbeizuführen. Diese können mit der Ausnahme und dem Resultat dieser Besprechung zufrieden sein, da das Interesse für diese Angelegenheit auch bei den Arbeitgebern in großem Maße vorhanden ist. Auf beiden Seiten herrscht das Bedürfnis, dem Zeichen der Zeit Rechnung zu tragen, um für die Angeestellten eine andere Entlohnung, oder doch wenigstens eine Verbesserung herbeizuführen.

Der neue Balkanrieg.

Berlin, 3. Aug. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochenrundschau zur Friedenskonferenz in Bukarest: Die Schwierigkeiten dieser diplomatischen Verhandlungsarbeiten werden nicht unterschätzt, man darf aber nach dem Bisherigen das Vertrauen haben, daß die Konferenz ihr Ziel erreichen und zu Ergebnissen führen wird, denen die Großmächte zustimmen können. In der Frage der Zukunft Adrianopels ist eine schärfere Zulipung vermieden worden. Es kann begreiflich erscheinen, daß die Stimmung im türkischen Heere und der Patriotismus des osmanischen Volks zur Behauptung der vielumstrittenen Stadt drängen. Einsichtige türkische Staatsmänner entziehen sich aber nicht der Pflicht, genau zu prüfen, ob es den bleibenden Interessen ihres Landes entspricht, das Verhältnis der Pforte zu den Großmächten wie zu Bulgarien vom Besitz Adrianopels abhängig zu machen oder ob das Bedürfnis der Türkei nach einer strategisch vorteilhaften Grenze nicht durch Vermittlung mit den Mächten unter Rückkehr auf den Boden des Londoner Vertrages zu befriedigen wäre. Die dauernde Wiederbesetzung Adrianopels würde den Anlaß zu einem neuen Waffengang zwischen der Türkei und dem an seiner Zukunft nicht zweifelnden Bulgarien fortbestehen lassen.

Sofia, 2. August. (Agence Bulgare.) Der Kommandeur, der an der serbischen Grenze operierenden bulgarischen Truppen entsandte am Nachmittag des 31. Juli einen Parlamentär, um die serbischen Vorposten von dem Eintritt des Waffenstillstandes zu verständigen. Der serbische Oberkommandierende erklärte, die Feindseligkeiten nicht einstellen zu können, da er den nötigen Befehl noch nicht erhalten habe. Gleichzeitig rückten die serbischen Regimenter gegen Grossendolnograd vor. Trotz des Waffenstillstandes haben die Serben um 1.40 Uhr nachmittags das Feuer fortgesetzt, das 40 Minuten dauerte.

Budapest, 3. August. Der „Pester Lloyd“ meldet bezüglich der Wiener Auffassung der griechischen Forderungen, daß es ausgeschlossen sei, daß so weitgehende Aspirationen verwirklicht würden. Oesterreich und Rußland seien der Auffassung, daß Bulgarien nicht erdroffelt werden dürfe. Der Lloyd fügt hinzu: trotz der Gleichartigkeit der Auffassungen Oesterreichs und Rußlands bestehen keine konkreten Vereinbarungen bezüglich Bulgariens, auch ist von Oesterreich keine Initiative ausgegangen. Das ändert nichts an der Tatsache, daß man in Petersburg und Wien über die Notwendigkeit, Bulgarien vor einer Schwächung zu bewahren, gleicher Ansicht ist.

Die Begründung des Staates Albanien darf nunmehr als erfolgt gelten, da die Londoner Botschafterkonferenz in ihrer letzten Sitzung die albanische Frage zu Ende beraten hat bis auf mehrere unwesentliche Einzelheiten, die in einer vorläufigen Schlussfassung erledigt werden dürften. Die Konferenz wird dann auf mehrere Wochen vertagt werden.

Württemberg.

Stuttgart, 2. August. Als voraussichtlicher Kandidat der Zentrumspartei für die Landtagswahl im Bezirk Rottweil wird, nach einer Zuschrift

an den Schwarzwälder Boten, nunmehr Stadtschultheiß Gläcker in Rottweil genannt.

Stuttgart, 2. August. Die Instrumente der Erdbebenwarte Hohenheim registrierten gestern abend 6 23 Minuten ein ziemlich starkes Fernbeben, dessen Herd sich in einer Entfernung von rund 9000 km befindet.

(Zeppelinluftschiff und Sankt Bureaukratius.) Zu der dieser Tage veröffentlichten Darstellung der Leipziger Abendzeitung, wonach der Vertreter der Amtshauptmannschaft Leipzig dem Luftschiffahrer Dr. Eckener verbieten wollte, das Luftschiff „Sachsen“ zu führen, weil Dr. Eckener zufällig sein Führerzeugnis nicht bei sich gehabt habe, wird in einer Erklärung der Amtshauptmannschaft Herrn Dr. Eckener nach seinem Führerzeugnis allerdings gefragt habe; er habe dies tun müssen auf Grund einer behördlichen Verfügung, an die er sich unbedingt zu halten hatte, keineswegs sei dadurch aber das Luftschiff „Sachsen“ an seiner Fahrt gehindert worden. Dr. Eckener erklärte in einem Schreiben an die Amtshauptmannschaft überdies, daß seitens der Amtshauptmannschaft in loyalster Weise verfahren worden sei.

Stuttgart, 2. Aug. Ein Bäckermeister von Unterlürkheim war vom Schöffengericht Cannstatt von der Anklage eines Gewerbevergehens nach § 246 a freigesprochen worden mit der Begründung, daß der Hauptbelastungszeuge mit auffälliger Erregung in seiner Rolle als Ankläger aufgetreten sei. Es handelte sich darum, daß der Bäckermeister einen Lehrling des Sonntags über die erlaubte Zeit beschäftigt habe, und ein Angestellter des Konsumvereins Wangen hatte als Organisationsmitglied das Vergehen zur Anzeige gebracht. Auf Grund der heutigen Berufsungsverhandlung vor der Strafkammer wurde der Bäckermeister zu der Geldstrafe von 5 Mk. und zur Tragung der Kosten beider Instanzen verurteilt.

Stuttgart, 1. Aug. (Submissionsblätter.) In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde zur Sprache gebracht, daß bei den Gas- und Wasserleitungsarbeiten für die neue Falkerschule auf den städtischen Anschlag durch 13 Firmen Abgebote zwischen 39 1/2 und 52 Prozent gemacht wurden. Man debattierte vergeblich um eine Erklärung für diese Erscheinung, die doch bei den Stuttgarter Verhältnissen nicht ausschließlich in dem Mangel an Kalkulationsvermögen der betr. Geschäftsinhaber liegen kann, sondern eher in der Höhe des Voranschlags begründet sein wird. Das wäre freilich eine neue und überraschende Seite von den Submissionsblättern.

Stuttgart, 2. Aug. Auf dem hiesigen Tafelobstmarkt war nur eine geringe Zufuhr in Himbeeren, Johannis- und Stachelbeeren zu verzeichnen. Für die hiesigen Obstzüchter ist mit Ende der Boerenernte so ziemlich alles erledigt; das fremde Obst wird nunmehr den Markt vollständig beherrschen. Das augenblicklich schöne, für den nächstjährigen Obstansatz sehr günstige Wetter belebt den Mut der Züchter einigermaßen wieder. Wie die Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung mitteilt, hat Frankreich nach den neuesten Nachrichten ganz bedeutende Mengen Mostobst auszuführen; der Nordbahnhof wird voraussichtlich im Herbst gut befahren werden.

Reutlingen, 3. Aug. Am 9. und 10. August findet hier ein Musikfest statt mit Wettspiel und Massenaufführungen, woran sich etwa 200 Musiker aus allen Teilen des Landes beteiligen werden.

Tübingen, 1. Aug. Der Klinikernzug fand gestern nachmittag bei günstigem Wetter hier statt. Eine Reihe origineller Gruppen, die das Sängerefest, die Schuldentagel der Stadt Tübingen, den ewigen Neubau der Frauenklinik, das Herz des Tübinger Weingärtneres und die „Sühmose Fraigenossenschaft“ zum Gegenstand hatten, ergötzte die große Zahl von Zuschauern, die sich zu dem fröhlichen Umzug eingefunden hatten.

Mürtingen, 1. Aug. Als der 67 Jahre alte Philipp Müller starb, hoffte man nicht, daß er eine nennenswerte Hinterlassenschaft bestitze, da er ein äußerst dürftiges Dasein führte und nicht einmal ein Bett besaß. Nun heißt es, die lachenden Erben würden etwa 50 000 M. erhalten.

Sacknang, 2. August. Innerhalb 36 Stunden hat es hier 3mal gebrannt. In der Raubacherstraße brannte zuerst eine Scheune bis auf den Grund nieder. Gestern nachmittag brach in der Wirtschaft zur Harmonie im Dachstuhl Feuer aus. Heute früh gab es wieder Feuerlärm. In einem Wohnhaus am sogenannten Hügel bei der Lederfabrik von Karl Räs stand ein Wohnhaus in Flammen. Die Polizei

halt den Arbeiter Winter, der in dem Haus wohnt, unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung verhaftet. Der wegen Brandstiftung verhaftete Arbeiter Friedrich Winter hat ein Geständnis abgelegt, das Feuer im Hügel gelegt zu haben.

Heubach, 2. Aug. Vor einigen Tagen war in der Waschlüche beim katholischen Schulhaus ein Brand ausgebrochen. An den Völsarbeiten hatte sich auch der 25 Jahre alte Georg Schöll beteiligt; anscheinend erlitt er dabei eine Rauchvergiftung, an deren Folgen er gestorben ist.

Ulm, 2. August. Wie aus Berlin gemeldet wird, hat in seiner Wohnung in Charlottenburg Oberleutnant Diehsch von dem Manen-Regiment König Karl Nr. 19 in Ulm, der in Berlin zur Kriegsschule kommandiert war, Selbstmord durch Erschießen verübt. Oberleutnant Diehsch war in weiten Kreisen bekannt. Er gehörte zu den erfolgreichsten Herrentreibern und hat wiederholt auf den Rennen erste Preise errungen. Erst am 8. Mai d. J. gelang es ihm, bei den Rennen in Weil im Büttel, Offiziersjagdrennen den 1. Preis, Ehrenpreis des Königs, zu holen. Diehsch, der am 18. Dez. 1901 Leutnant geworden und 1910 seine jetzige Charge erhielt, lag mit Eifer seinen Studien ob. Man glaubt, daß er von früher her drückende Verpflichtungen hatte, die ihn zu der Tat veranlaßt haben dürften.

Schramberg, 3. Aug. Die nördliche Hälfte der alten Holzbrücke über die Kinzig in Schiltach, der sogenannten Haberlesbrücke, ist zusammengebrochen, als ein zweispänniges Eichenholzfuhrwerk darübersuhr. Wagen und Pferde brachen samt dem Fuhrmann in die Tiefe und landeten auf dem Kies der Kinzig. Auch ein Schmied, der kurz zuvor den Wagen bestiegen hatte, stürzte mit in das Bachbett. Er sowohl wie die Gänse kamen wie durch ein Wunder mit leichten Quetschungen davon. Der Fuhrmann mußte ins Krankenhaus geschafft werden, doch besteht auch für ihn keine Lebensgefahr. Das Fuhrwerk gehörte dem Rohrbachbauern Wolber in Lehengericht.

Riedlingen, 2. Aug. In Dürmentingen ist das Schlegel'sche Sägewerk niedergebrannt. Auch ein großer Schopf wurde vom Feuer ergriffen und vernichtet. Es befanden sich darin 500 Zentner Mehl von der Mahlmühle. Das Mehl ging zu Grunde, die Mahlmühle konnte gerettet werden.

Friedrichshafen, 2. Aug. Der Herzog und die Herzogin von Teck sind heute mittag von Windsor Castle, der Sommerresidenz des Königs von England, zum Besuch des Königspaares hier eingetroffen. Die Festlichkeiten wurden am Bahnhof vom Königspaar empfangen.

Vom Bodensee, 2. Aug. Der See ist in der vergangenen Woche um etwa 20 cm gefallen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sommerfest der Nationalliberalen Partei in Neuenbürg.

Neuenbürg, 3. August 1913.

I.

Der heutige Sonntag brachte viel Leben in unser freundliches Schwarzwaldstädtchen. Es fand das von prächtvollem Wetter überaus begünstigte Sommerfest der Nationalliberalen Partei des VII. würt. Reichstagswahlkreises (Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg) statt. Schon bald am Vormittag war das Rathaus und mehrere Gebäude der Hauptstraße festlich besetzt. Von 11 Uhr ab fanden unter dem Vorsitz des Hrn. Sägewerksbesizers L. Wagner-Ernstmühl Verhandlungen des Reichstagswahlkreis-Ausschusses statt. Dieser Ausschuss hat sich neu zusammengesunden und es wurde bestimmt, daß nunmehr in denselben weitere Vertreter der einzelnen zum Wahlkreis gehörenden Städte zu ernennen seien, so von Calw deren 5, Neuenbürg 4, Nagold 2, Wildberg 1, Altensteig 2, Herrenberg 2. Vorsitzender bleibt Dr. Wagner-Ernstmühl, während zum Schriftführer und Kassier Hr. Postverwalter Haug in Teinach gewählt wurde. Ueber den Mittag von 12-1 Uhr konzertierte die Festmusik, unsere wackere Feuerwehrlapelle, vor dem Gasthof zum „Bären“ auf dem Marktplatz. Im Laufe des Vormittags waren außer dem Hrn. Reichstagsabgeordneten List und dem Hrn. Landtagsabg. Commerell zu dem Feste erschienen die Hrn. Landtagsabgeordneten Böhm-Sulz, Pafel-Geislingen, Maier-Blaubauern, Schmid-Beisheim, ferner die Hrn. Professor Hölber-Stuttgart, Dr. Haller-Ludwigsburg, Stadtschultheiß Baur-Mürtingen u. a. Um 1 Uhr wurde im Saale zum „Bären“ feierlicher Mittagstisch gehalten. Namens der hiesigen Ortsgruppe begrüßte

in gewählten Worten Dr. Rechtsanwalt Schleich die von auswärts erschienenen Gäste, im besonderen den Vorsitzenden der Landespartei, Hrn. Rechtsanwalt List-Reutlingen und unseren Hrn. Landtagsabgeordneten Commerell. Von dem Vorsitzenden der Ortsgruppe der Partei, Hrn. Oberamtspfleger Kähler, der sich z. Bt. zur Erholung im Nordseebad Bismarck befand, traf folgendes Telegramm ein: „Den Parteifreunden herzlichsten Gruß, den Beratungen guten Erfolg.“ Dr. Sägewerksbesizer Wagner brachte besonders den Hrn. Abgeordneten List und Commerell und den anwesenden Damen seinen Willkommgruß dar. Weiter sprach noch der Vorsitzende des Ausschusses des II. Reichstagswahlkreises Dr. Gemeinderat Dr. Haller von Ludwigsburg. Er beklagte die zu große Zurückhaltung einzelner Parteimitglieder, wenngleich keine Partei mehr Grund habe stolz zu sein auf die politischen Erfolge als gerade die nationalliberale. Eine mutige, nationale Begeisterung möchte er allen Parteifreunden wünschen. Man möge mutiger werden für unsere Sache und von Neuenbürg einen freudigen Mut mitnehmen. Nach dem trefflichen anregend verlaufenen Mittagsmahl ging es programmgemäß um 3 Uhr hinaus durch die Stadt zu dem altherwürdigen, zu einem Fest unter freiem Himmel wie geschaffenem Maienplatz. Ein malerisches Bild, auf das wir immer stolz sein dürfen, bietet dieser von alten hohen Tannen übertragte Platz. Am Bergeshang schließt sich ein schön grüner Laubholzbestand an, während sich davor ein herrlicher Wiesengrund ausbreitet, umspült von der rauschenden Enz, über die sich im Bogen die Eisenbrücke hinzieht. An dem terrassenförmig angelegten Platz sind außer der mit Tannengrün geschmückten Rednertribüne, Wirtschaftstische und Sitzplätze errichtet. An einer der Riesentannen, die inmitten der Baumhalle wie zur Begrüßung bereit steht, stand auf einer mit Tannengrün umrandeten Tafel in sinniger Weise und großen Lettern geschrieben:

Willkommen ihr Freunde zu festlicher Stunde!
Zum fröhlichen Mahlen im Tannengrund!

Hier beging die Nationalliberale (Deutsche) Partei des 7. Reichstagswahlkreises das eindrucksvoll verlaufene, aus fast allen Bezirksorten zahlreich besuchte Sommerfest, über das heute des Näheren zu berichten Zeit und Raum bis zur Ausgabe dieses Blattes nicht reicht, weshalb wir dies für die folgenden Nummern vorbehalten müssen.

Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens, betreffend die im Rechnungsjahr 1912 verwilligten Staatsbeiträge zu Kirchen-, Pfarrhaus- und Schulhausbauten sind an folgende Gemeinden des Bezirks Neuenbürg und Calw Staatsbeiträge verwilligt worden und zwar: zu evangel. Schulhaus- und Pfarrhausbauten: Conweiler 7000 M.; zu Volksschulgebäuden: Waldbrennach 4100 M., Dennjacht, O.A. Calw, 3500 M., Unterreichenbach, O.A. Calw, 3200 M.; zu Schullehrergehalten: Birkenfeld 3250 M., Bernbach 1300 M., Unterreichenbach, 300 M., Dennjacht 1100 M.

v. Neuenbürg, 2. August. Die Preise für Nadelholz zur Papierfabrikation haben neuerdings eine ziemlich erhebliche Steigerung erfahren. Angesichts der lebhaften Nachfrage nach Papierhölzern, wie letztere von außerdeutschen Staaten besonders Rußland liefert, müssen jetzt die deutschen Papier- und Zellulosefabriken für russisches Fichtenschleifholz M. 16.70 bis 16.85 gegen M. 12.50 bis 12.60 im Vorjahr bezahlen; dabei zeigt sich überdies ein knappes Angebot, wie es sich auch in einer vermindernden Einfuhr von russischen Papierhölzern äußert. Infolgedessen wenden sich jetzt die nord- und mittel-deutschen Papierfabriken in stärkerem Maße dem sächsischen Holzmarkt zu, auf dem hiedurch in neuerer Zeit ebenfalls ein Preisausschlag um etwa 2 M. pro Meter eintrat.

Neuenbürg, 31. Juli. Erdbebengefahr und Erdbebenforschung. Der Vorstand der Meteorologischen (geophysikalischen) Abteilung des Statistischen Landesamt Prof. Dr. Pilgrim veröffentlicht heute einen längeren Artikel über verschiedene Vorgänge bei Erdbeben. Es wird darin zunächst betont, daß die Wissenschaft nach ihrem heutigen Stande nicht berechtigt ist zu sagen, daß größere Erdbebenschäden bei uns ausgeschlossen seien; nicht einmal der Grad der Wahrscheinlichkeit oder Unwahrscheinlichkeit könne auch nur annähernd bestimmt werden. Wohl keinem Naturereignis stehe der unerfahrene Mensch so hilflos gegenüber, wie dem Erdbeben. Durch dessen plötzliches Auftreten werden manche wie gelähmt, andere stürzen unbefonnen zum Haus hinaus, nicht bedenkend, daß sie, zumal in

alt Schlebach
im besonderen
Hrn. Rechts-
Hrn. Landtags-
Hrn. Vorsitzenden
Oberamtspfleger
im Nordseebad
Telegramm ein:
den Verat-
fischer Wagner
neten List und
Damen seinen
noch der Vor-
tagwahlkreises
Ludwigsburg.
ung einzelner
bei mehr Grund
n Erfolge als
tliche, nationale
den wünschen.
ere Sache und
at mitnehmen.
enen Mittags-
3 Uhr hinaus
zu einem Fest
Maienplatz.
amer stolz sein
Lannen über-
sich ein fastig
sich davor ein
spült von der
gen die Eisen-
nig angelegten
n geschmückten
Sitzplätze er-
e inmitten der
st steht, hand-
eten Tafel in
schrieben:
er Stund'
und!"

deutsche Partei
druckvoll ver-
bleich besuchte
Näheren zu
Ausgabe dieses
dies für die
en.

Ministeriums
treffend die im
ratsbeiträge
schaulen sind
Neuenbürg
worden und
Pfarrhaus-
Volksschul-
A. Denn-
reichenbach,
erhalten:
h 1300 M.
acht 1100 M.

Breife für
haben neuer-
ung erfahren.
Papierhölzern,
ten besonders
schen Papier-
schleifholz
bis 12.80 im
überdies ein
einer vermin-
blzern äußert.
d- und mittel-
Nahe dem
dem hiedurch
schlag um etwa

ebengefahr
Vorstand der
Abteilung des
rim veröffent-
e verschiedene
parin zunächst
vrem heuligen
daß größere
n seien; nicht
Zeit oder Un-
vernd bestimmt
is stehe der
ber, wie dem
trelen werden
besonnen zum
te, zumal in

einer nicht sehr breiten Straße, durch das Herab-
fallen von Steinen usw. mehr gefährdet sind, als
im Innern eines nicht zu schlecht gebauten Hauses.
Eben, in denen bis aufs Fundament gehende Innen-
wände sich kreuzen oder aufeinander stoßen, sind die
stärksten Teile eines Gebäudes. Der sicherste
Standort dürfte wohl auf der Schwelle einer Türe
sein, die an einer Innenwand möglichst nahe an
einer inneren Ecke angebracht ist. Manche flüchten
bei Erdbeben in den Keller, die Sicherheit dort hängt
aber von der Festigkeit des Gewölbes ab; selbst
starke Gewölbe können aber bei den stärksten Erd-
bebengraden einfallen. Die oberen Stockwerke sind
meist mehr gefährdet, als die unteren; es ist also
zu empfehlen, in die unteren Stockwerke zu flüchten.
Liegt das Haus in der Nähe eines freien Platzes,
so kann sich der, der ihn erreicht, als geteilt ansehen.
Da man die Dauer der Gefahr nicht ermessen kann,
so wird man gut tun, einen sicheren Ort nicht vor
Ablauf einer Stunde zu verlassen. Zum Schluss
wird in dem Artikel darauf hingewiesen, daß die
ziemlich weit auseinanderliegenden Erdbebenwarten
lange nicht alles liefern können, was zur Erforschung
der Erdbeben nötig ist. Hier sei die Wissenschaft
auf die Mitarbeit der Laien angewiesen, die durch
zuverlässige Angaben über die Beschaffenheit der
Stöße (Stärke und Richtung) und ihre Wirkung der
Seismologie und der Geologie wichtige Dienste
leisten können. Um die Beobachtungen des letzten
Erdbebens in diesem Sinne auszunutzen, wird das
Statistische Landesamt in nächster Zeit Fragebogen
mit insgesamt 30 Fragen ausgeben. Personen, die
diese Fragebogen beantworten können und wollen,
werden gebeten, jezt schon Notizen zu sammeln und
ihre Adresse sobald wie möglich mit der Aufschrift
„portopostfähige Dienstfache“ durch das Stadt-
oder Schultheißenamt unfrankiert an das St. Statistische
Landesamt in Stuttgart einzusenden.

△ Herrenalb, 2. Aug. Am 7. Sept. wird
der hiesige Militärverein (Vorstand Hotelier A.
Hauber) sein 25jähriges Jubiläum begehen.
Von Seiten des Präsidiums des Kriegerbunds ist die
Teilnahme einer Abordnung gesichert. An 19 Kamer-
aden, die seit der Gründung ununterbrochen treue
Mitgliedschaft hielten, kann das Diplom verliehen
werden. Die Stadtgemeinde stiftete einen Festbeitrag
von 150 M. Das Wiesengelände zwischen Bahn-
hof und Hotel Bellevue ist zum Festplatz ausdesehen;
hier wird am 8. September auch ein Kinderfest
abgehalten, zu welchem jezt schon die Vorbereitungen
im Gang sind. Möge das schöne Erinnerungsfest
einen glücklichen Verlauf nehmen und den Ausgangs-
punkt bilden für weitere erfpriehliche Entwicklung
des trefflich geleiteten Vereins!

Hirsau, 3. August. Die neuen Kuranlagen
wurden am heutigen Sonntag eröffnet. Durch Auf-
führung eines Damms mit dem durch Ausbaggerung
des regulierten Flußbettes gewonnenen Material ist
es gelungen, eine Fläche von über 16 000 Quadrat-
metern zu Parkzwecken zur Verfügung zu erhalten.

Nagold, 29. Juli. Das für heuer geplante
landwirtschaftliche Bezirksfest ist in Anbetracht

verschiedener ungünstig wirkender Umstände auf das
nächste oder übernächste Jahr verschoben worden.
Damit ist der allgemeinen Stimmung Rechnung ge-
tragen, die bei den heutigen Witterungsverhältnissen
und bei der gegenwärtig herrschenden Geldknappheit
von Festen nicht viel wissen will. Imker und
Obstzüchter haben ohnehin mit einem Mißjahr zu
rechnen.

Nagold, 3. Aug. Auf dem Rathaus in Wild-
berg haben die Vertreter einer Anzahl interessierter
Gemeinden die Errichtung einer Distriktsärzt-
stelle in Wildberg beschlossen und ein Barzettelgeld
von 1600 Mark bewilligt. Die Stelle wird aus-
geschrieben.

Pforzheim, 3. Aug. Heute früh zwischen
6 und 7 Uhr wurde der Schneidergeselle August
Schäp hier, ein 25 Jahre alter lediger Mann, als
er mit zwei Bekannten im Pforzheimer Wald „Erz-
lopf“ spazieren ging, um Blutwurzeln zu suchen,
durch einen Schuß mit Reppfosten in den Unterleib
so schwer verletzt, daß er operiert werden mußte
und noch abends in Lebensgefahr schwebte. Von
wem der Schuß herrührt, der auf eine Entfernung
von etwa 20 Meter abgegeben zu sein scheint, konnte
noch nicht ermittelt werden. Man vermutet im
Täter einen Wildlieb.

Ettlingen, 1. Aug. Nach dem „Mittelbad.
Courier“ hat der Gemeinderat in seiner heutigen
Sitzung beschlossen, die Stelle des Bürgermeisters
die durch die Wahl des bisherigen hiesigen Bürger-
meisters Dr. Hofner zum 2. Bürgermeister von
Freiburg frei geworden ist, mit einer Bewerbungsfrist
von 14 Tagen auszuschreiben. Die Bewerbung
ist nicht an gewisse Bedingungen geknüpft. Das
Anfangsgehalt beträgt einschließlich der Funktions-
zulage der Sparkasse 5500 M. — Von den unter
dem Verdacht, den Brand im hiesigen Lehrer-
seminar verursacht zu haben, verhafteten beiden
Seminaristen, ist einer, und zwar der zuletzt Ver-
haftete, aus der Haft entlassen worden, während der
andere sich noch in Haft befindet.

Ein Erlaß zum Schutz der Fledermaus.
Der Kgl. kath. Oberschulrat weist in einem Erlaß
darauf hin, daß in den Höhlen der Schwab. Alb
zahlreich sich aufhaltende Fledermäuse mitunter von
Wandernern unnötig belästigt werden. Die Besitzer
oder Pächter der Höhlen sind zu veranlassen, daß
sie die Besucher der Höhlen darauf aufmerksam
machen, daß das Fangen der Fledermäuse unstatthaft
sei. Außerdem soll in den Schulen auf den Nutzen
der Fledermaus und die Bedeutung des Schutzes
dieses Tieres hingewiesen werden.

Regeln für den Obstgenuß. Jezt, zum
Beginn der Obstzeit, dürfte es wohl angezeigt sein,
auf die zehn von dem Deutschen Pomologen-Verein
zusammengestellten Regeln für den Obstgenuß hin-
zuweisen. Diese Regeln lauten: 1) Sorge dafür,
daß Obst von dir und den Deinigen täglich regel-
mäßig gegessen wird. Obst ist eine gesunde Speise.
2) Es nur genügend ausgereiftes Obst. 3) Reinige
die Früchte vor dem Verzehren. 4) Schäle die
Früchte nur, wenn dies wirklich notwendig. 5) Ge-

niere die Steine der Früchte nicht mit. 6) Wirf
Schalen und Kerne nicht auf die Straße. 7) Trinke
kein Wasser unmittelbar nach dem Obstgenuß oder
gar dazwischen. 8) Halte Maß auch im Obstgenuß.
Im Uebermaß genossen wird die bekömmlichste
Speise zum Gift. 9) Suche Ersatz in reinen, zu-
bereiteten Obstzeugnissen, wenn es dir in obst-
armen Jahren nicht möglich ist, frische Früchte zu
genießen. 10) Bevorzuge deutsches Obst und deutsche
Obstzeugnisse.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Bergen, 3. Aug. Der Kaiser lehrte gestern
nachmittag um 4 Uhr von Konful Mohr zurück und
blieb tagsüber an Bord: Heute vormittag fand
Gottesdienst statt. Das Wetter ist kalt und neblig.
An Bord ist alles wohl.

Bukarest, 3. August. Heute früh fand eine
Konferenz der bulgarischen und rumänischen
Delegierten unter dem Vorsitze Majorescus statt.
Nach einer längeren Beratung, die bis Mittag
dauerte, kam es zu einer Einigung zwischen den
beiden Parteien über die 3 Punkte, die von Rumä-
nien in der Note vom 21. Juli formuliert worden
waren. Der Verlauf der neuen Grenze wurde durch
die militärischen Delegierten festgelegt. Sie beginnt
12 km unterhalb von Baischil auf dem ersten Hügel,
der auf der Karte mit der Höhenangabe 252 be-
zeichnet ist, läuft dann in einer Entfernung von 10
km südlich von Dobritsch vorüber und endet 9 km
westlich von Turtulhai bei dem Dorfe Tourksymil.
An einigen Punkten weicht die neue Grenze gemäß
der topographischen Eigenart um 15—16 km von
der geraden Linie nach Westen ab. Ferner ver-
pflichtet sich Bulgarien, die Befestigungen von Rus-
schul und Schumla zu schleifen und keine neuen
Befestigungen in dem dazwischen liegenden Gebiet
und in einem Umkreis von 20 km um Ruschul
herum anzulegen. Die Frage der rumänischen Schulen
und Kirchen in dem von Bulgarien eroberten Gebiet
wurde entsprechend den auf der Petersburger Kon-
ferenz gemachten Vorschlägen geregelt.

Kiew, 3. August. In der Nähe der Stadt
wurde ein Versammlungsort von Sozial-
revolutionären entdeckt. Es wurden viele Flug-
blätter, Aufrufe, falsche Pässe und Stempel ver-
schiedener Behörden gefunden. 3 Personen wurden
verhaftet.

New-York, 3. Aug. Nach einem Telegramm
aus Billemsstad hat sich Präsident Gomez ent-
schlossen, selbst die Truppen gegen Castro zu führen.
Der Präsident begibt sich von Caracas nach Puerto
Cabello, von wo er sich auf einem Kriegsschiff nach
Coto begeben will.

Reklametext.
von Wl. 1.15 an per Meter, letzte
Neubereit. Franks und schon ver-
zollt ins Haus geliefert. Reiche
Kauferswahl umgehend.
Blousen-Seide
G. Henneberg, Post. J. R. der deutschen Kaiserin,
Zürich.

Doktor Stillfried.

Humoristischer Roman von Dora Dunder.
(Nachdruck verboten.)

41] Gustava ließ ihn stehen und begrüßte Gertrud
Kleemann. Auf den ersten Blick sah sie, daß zwischen
Ihr und Stillfried etwas vorgegangen war. Still-
fried ließ sie auch nicht lange im unklaren darüber.
„Vielleicht gelingt es Ihnen, dieser eigenartigen
jungem Dame den Kopf zurecht zu setzen,“ sagte er mit
einem, zwischen Ärger und erzwungenem Humor hin
und her pendelnden Ton. „Sie hat es mir schlan-
weg abgeschlagen, die Hand der alten Klavierkante
in Behandlung zu nehmen. Gründe unbekannt.
Zwischen Frauen besteht ja wohl so eine gewisse Art
Freimaurerei. Vielleicht finden Sie mittelst Sug-
gestion den Schlüssel zu dieser verstockten Seele, Frau-
lein Hill.“

Er hatte sich rasch ab- und seiner Richte zu-
gewendet, die in trauriger Haltung am Wege stand
und darauf wartete, von Stillfried vorübergelassen
oder angesprochen zu werden.

„Nun, also schon wieder Rahenjammer, Miese.
Ein Brief von Papa? Hast Du ihn Deinen Ver-
bündeten, Tante Amalie und Radtke, schon gezeigt?“
„Radtke?“ Mariechen sprühte ihn mit ihren
sornigsten blauen Augen an, als habe er mindestens
von ihr verlangt, daß sie einen Leoparden aus freier
Hand füttern oder mit einer Spinne, die sie fürchtete
wie die Pest, zu Bett gehen solle. — „Derr Radtke
existiert nicht mehr für mich.“

„Ach ja, richtig, richtig, daß ich das vergessen
konnte,“ sagte Stillfried gutmütig, ein Lachen kaum
verhehrend. „Lege Dein Gepäck ab und komme auf
mein Zimmer. Es ist obnedies gleich Zeit zur Sprech-
stunde.“

Erweicht durch die Aussicht, von dem Onkel
wenigstens gehört zu werden, ließ Mariechen so rasch
daron, als ihre schwere Belastung es gestattete.

Die beiden Damen waren schon im Hause ver-
schwunden. Stillfried prüft Pappenheim berührt, der
jenseits des Rasens dem Gärtner zusah und ganz
überflüssigerweise Maulaffen feil hielt. „Nötig finde
ich das gerade nicht,“ brummelte der Bedienter beim
Anruf seines Herrn, und beilte sich nicht sonderlich,
um den Rasenplatz herumzukommen.

Endlich stand er in der strammen Haltung, die
Stillfried von ihm verlangte, da.

„Nichts Neues vorgefallen?“

„Ne, Herr Doktor. Die Mengegolden hat sich
baden wollen. Aber das ist nicht Neues nich. Das
Bad, zweiter Jüte natürlich, anders tut's das Frau-
lein aus der Poladei oder da so rum ja nicht, habe
ich denn gleich dem Zeitungstischen — na wie heißt er
doch gleich — war's nich Biene —?“

„Dummel, Pappenheim.“

„Jewiß doch. Der Herr Doktor beschämen mir
— jegeben, und 'n kalten Umschlag auf 'n Kopf. Jotti
bewahre, hat der 'n Schädel, wie 'n Hippopotamus.
Wenn da nicht anders rauskommen sollte als wie
Enten, das täte mir wahrhaftig wundern.“

Wenn Stillfried schlechter Laune war, hörte er

diesem wackelichten Berliner auch über die zugemessene
Zeit hinaus gern zu. Pappenheim war ihm für
Wolkenstein, was ihm in Berlin ein Sprung ins
Metropol oder ins Kabarett gewesen war, eine kleine
totfichere Auffrischung für Katerstimmungen.

„Na und weiter?“

Der Alte rieb sich die kupfrige Nase, auf deren
Mitte eine ulkige kleine Warze thronte.

„Nischt von Belang. Der Herr Oberst hat seine
heissen Umschläge auf den Leib jekriegt. Jotte doch,
wenn man so was Leid nennen kann! Nötig finde
ich das nich.“

„Aber ich, Pappenheim.“

„Nischt für unjut, Derr Doktor, 'n Blättbreit is
'n Hochjebirie dajeren. Na, das wern ja woll so die
jesamnten Ebenemets jewesen sein.“

„Und die Hand der Klavierlehrerin?“

Pappenheim wehete mit beiden Armen ab.

„An die trau' ich mich nich ran, Derr Doktor,
das is Weiberfische. Die jimpert und pimbert mir
zu viel und jamnert wie 'ne Rache, wenn se in die
Bochen kommt, daß se nie wieder wick auf 'n Klimper-
lasten sich produzieren kann. Na 'n Kubinstein
wird ooch nich an ihr verloren jeyangen sein.“

Stillfried lachte. „Nun hören Sie aber auf mit
Ihrer Schandichnauze, Pappenheim. Bieden Sie sich
schnell um. Sie sollen auf die Post herunter und für
meine Schwester ein paar Besorgungen machen.“

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.
Die Medaille der König-Karl-Jubiläums-Stiftung
 ist durch Allerhöchste Entschliessung Seiner Majestät des Königs vom 3. Juli 1913 u. a. folgenden Personen verliehen worden:

1. Wilhelm Andras,
2. Friedrich Deiner,
3. Karl Gottlob Müller,
4. Wilhelm Buchter,
5. Andreas Galmbacher,
6. Johann Valentin, genannt Karl Zorn,

Ziff. 1—3 Sensenschmiede, Ziff. 4 Rübler bei der Firma Hauelsen und Sohn, Sensenfabrik in Neuenbürg, Ziff. 5 und 6 Sägereiarbeiter bzw. Schreinermeister bei der Firma Krauth und Cie., Holzschneidewerk in Rotenbach.
 Den 4. August 1913. Oberamtmann Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg.
Bäckerei- und Konditoreibetriebe.

Wie von der K. Gewerbeinspektion mitgeteilt worden ist, fehlen in den Betriebsräumen der Bäckerei- und Konditoreibetriebe vielfach die in Abs. 1 Ziffer 4 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 4. März 1896 (R.G.Bl. S. 55), sowie die in § 15 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 12. März 1909 (Reg.Bl. S. 43) vorgeschriebenen Aushänge.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, die beteiligten Gewerbetreibenden, soweit erforderlich, zur Beachtung der bestehenden Vorschriften anzuhalten und deren Einhaltung zu überwachen.

Bis 1. September ds. J. ist darüber zu berichten, daß in den Betriebsräumen aller in Frage kommenden Bäckereien und Konditoreien die genannten Aushänge angebracht sind.

Soweit Ausnahmen gemäß § 16 der Min. Verf. vom 12. März 1909 bewilligt worden sind, ist hierüber auf dem in § 15 dieser Verfügung vorgeschriebenen Aushang durch die Ortspolizeibehörde Vormerkung zu machen. Auch hierüber ist bis 1. September 1913 Vollzugsbericht zu erstatten.

Den 2. August 1913. Oberamtmann Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg.
Floßsperr.

Für die Zeit vom 4. bis 21. August ds. J. wurde Floßsperr auf der Enz und Kleinenz angeordnet.
 Den 2. August 1913. Amtmann Gaifer.

Neuenbürg.
Bekanntmachung.

Die abgehörten und justifizierten Rechnungen der hiesigen Gesamt- und Teilkirchenpflege — je für die Periode 1910/11 — sind vom 5.—12. ds. Mts. im Amtszimmer des Unterzeichneten gemäß Artikel 56, Abs. 3, des Gesetzes vom 22. Juli 1906 zur Einsichtnahme der Kirchengemeindegemeinschaften aufgelegt.
 Den 2. August 1913. Ev. Stadtpfarramt: Uhl.

Wegbau-Versteigerung.

Das Gr. Forstamt Kaltenbrunn in Gerusbach vergibt in öffentlicher Steigerung am **Donnerstag den 14. August 1913, vormittags 11 Uhr**, im Gasthaus zu Kaltenbrunn die Fortsetzung des neuen Fischenzängerwegs im Dienstbezirk Rombach; 140 m lang; Anschlag: 840 M. Bedingungen können auf unserem Geschäftszimmer eingesehen werden. Auskunft erteilen auch Wegbauaufseher Weiler in Reichenal und Forstwart Schultzeiß in Rombach.

Dr. Gentner's
Tierschutzöl

"Rudin"
wirkt crossartig!

Man bestreiche die den Insekten (Bromsen etc.) am meisten ausgesetzten Stellen mit „Rudin“.

Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner
Göppingen.



A. Forstamt Horkelt.
Das Sammeln von Preiselbeeren

in den Staatswäldungen ist vom Montag den 11. August an erlaubt. Im übrigen bleibt es bei den vorangegangenen Verbots.

Neuenbürg.
Neue Bismarck-Heringe

frisch eingetroffen bei
Wolff Lustnauer.

Neuenbürg.
Schönes Ochmdgras

verkauft
Albert Weis.

Zum sofortigen Eintritt werden gesucht:
2-3 tüchtige Maurer
4-5 Tagelöhner.

Johann Kraut, Maurermeister.
 Waldrennach.

Feldrennach.
Thomasmehl,
 2 Waggon, 18 und 19 % Geh.,
 per Sad, 1 1/2 Str., **3,60 M.**
 nur gegen bar hat zu verkaufen
Ludwig Böhlinger.

Darlehenskasten-Verein
Neusack

eingetr. Genossenschaft w. u. G.
 Ab 1. Juli 1913 vergüten wir für **Anlehen u. Spar-**
einlagen vom Tage der Einlage ab

4 1/4 % Zins.
 Wir nehmen solche von Mitgliedern und Nichtmitgliedern jederzeit entgegen.
 Vorstand **Anöcker.**

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein
Neuenbürg.

An die Herren Ortsvorsteher.
Aufkauf von Zuchtfarren in der Schweiz.

Der X. landwirtschaftliche Gauverband beabsichtigt, zur Förderung der Viehzucht im September ds. J. wieder einen **Aufkauf von Original-Simentalerfarren in der Schweiz** zu veranstalten.

Die Herren Ortsvorsteher ersuche ich, nach Befragen der Farrenhalter und der Gemeindefolklegen bis spätestens 10. August ds. J. mir mitzuteilen, ob von wem und wieviele solcher Farren bestellt werden.

Für die Versteigerung der Farren gelten folgende **Bedingungen:**

1. Jeder Besteller hat soviel Tiere, als er bestellt, zu ersteigern oder abzuschmecken.
2. Der Gauverband leistet nur insoweit und solange Garantie, als er solche selbst erhält.
3. Es findet nur **eine Versteigerung** statt. Steigerungseinheit 5 M., über 1000 M. 10 M.
4. Die Tiere werden von der Ankaufskommission in der Weise geschätzt, daß die Gesamtschätzungssumme gleich der Gesamtankaufssumme zuzüglich Unkosten ist. Jeder Steigerer hat mindestens den so ermittelten Preis zu bieten; unter diesem Preis wird kein Tier abgegeben.
5. Tiere, welche bei der Versteigerung keinen Käufer finden, werden sofort nach der Versteigerung unter die Besteller, die noch kein Tier ersteigert haben, verlost; für die verlosenen Tiere ist der ermittelte Schätzungspreis zu entrichten.
6. Ein etwaiger Mehrerlös wird unter sämtliche Abnehmer verteilt.
7. Die Übergabe an den Verkäufer erfolgt sofort; im Falle verspäteter Abnahme hat der Käufer dem Gauverband ein Futtergeld von 2 M. für den Tag und Kopf zu entrichten.
8. Der Kaufpreis ist nebst 2 M. Trinkgeld binnen 4 Wochen zu entrichten.
9. Streitigkeiten werden unter Ausschluß des Rechtsweges von einem Schiedsgericht von 3 Mitgliedern entschieden; jede Partei wählt ein Mitglied, während diese beiden dann den Obmann zu wählen haben.

Bestellungen werden nur bei Anerkennung dieser Bedingungen angenommen.

Der Aufkauf kann nur bei genügender Bestellung stattfinden. Bemerkt wird, daß die Besteller aus denjenigen Gemeinden, welche sich an der Lotierung des vom landw. Bezirksverein eingerichteten Fonds zur Einführung von Originalzuchtieren beteiligt haben, erhebliche Beiträge in Aussicht nehmen können.
 Den 30. Juli 1913. **Vereinsvorstand:**
 Oberamtmann Ziegele.

Dr. E. Riecker,
 Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden,
Pforzheim,
verreist.

Herrenalb.
 Am Samstag, 2. August, hat sich mein schwarzer **Dachshund** mit braunen Abzeichen verlaufen.
 Um Mitteilung wird gebeten.
Karl Münch, Hotel Post.



Verloren
 wurde am Sonntag, 3. August, eine **silberne Damen-Uhr** von Schwann nach Rotenbach. Abzugeben gegen gute Belohnung bei
Karl Gentner,
 Handelsgärtnerei, Schwann.

Flechten
 offene Füße
Rino-Salbe
 Frei von schädl. Bestandteilen.
 Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
 Man achte auf den Namen **Rino** und Firma **Rud. Schöberl & Co., Weinbühlstr. 10** in allen Apotheken.

Schneider-Lehrling,
 aufgeweckter Junge, wird bei guter Ausbildung angenommen.
Friedr. Kern,
 Schneidermeister in Pforzheim,
 Riesenstraße 10.

Reste-Niederlage
 errichten sicher, zahlungsf. Deuten in Wohnung für eig. Rechnung, da Umtausch kein Risiko. Off. unt. „**Thuring. Weberer**“ an **Haasenstein & Vogler A.G.,** Gera-N.